

Vorschlag für Pkw-Abgasrichtlinie Euro 5:

Brüssel hat standardisierten Zugang zu den vom freien Markt benötigten technischen Informationen im Blick

Brüssel/Ratingen, 6. Februar 2006. Die Europäische Kommission hat ihren offiziellen Vorschlag zur Einführung einer Euro 5-Regelung für Pkw vorgelegt, die zum Ziel hat, das Emissionsniveau von Diesel-Pkw, Benzinern und Vans in den kommenden Jahren zu reduzieren.

Doch neben den neuen Regeln zur Abgasreduktion – und weitgehend unbeachtet in der öffentlichen Debatte – enthält der Kommissionsvorschlag umfassende Garantien bezüglich des Zugangs zu den emissionsrelevanten technischen Fahrzeuginformationen, die der freie Kfz-Service-Markt benötigt, um die Fahrzeugsicherheit bei modernen Kfz zu gewährleisten. Der offizielle Kommissionsvorschlag verlangt, dass die Kfz-Hersteller einen standardisierten Zugang ohne Restriktionen zu den Kfz-Reparatur-Informationen für freie Marktakteure über das Internet einrichten. Die Informationen sollen im sog. OASIS-Format bereitgestellt werden.

„Dies stellt einen wichtigen Schritt nach vorne bei der Realisierung von OASIS dar. Dieser Datenstandard, der einen standardisierten Zugang zu den unterschiedlichen Herstellerinformationen ermöglicht, wurde 2003 von der Automobilindustrie und Vertretern des freien Kfz-Aftermarkets unter der Schirmherrschaft der EU-Kommission entwickelt. Am Ende wurde OASIS allerdings aus politischen Erwägungen von den Fahrzeugherstellern blockiert“, kommentierte FIGIEFA-Präsident Hartmut Röhl, der zugleich 1. Vorsitzender des deutschen Branchenverbands GVA ist, den OASIS-Aspekt im Kommissionsvorschlag.

Die FIGIEFA, der internationale Dachverband des freien Kfz-Teilehandels mit Sitz in Brüssel, und der GVA begrüßen den Euro 5-Vorschlag der Kommission insgesamt als ein wichtiges Signal dahingehend, dass die EU-Kommission – in diesem Fall die Generaldirektion Unternehmen – sich ernsthaft mit bestehenden Problemen und Wettbewerbsgefährdungen im Kfz-Service-Markt auseinandersetzt. Noch einmal Hartmut Röhl: „Wir sind erfreut über die schnelle Umsetzung des Beschlusses der ‘CARS 21’-Initiative bezüglich eines effektiven Zugangs zu den technischen Informationen. Dies ist ein wirksames Mittel, um den Wettbewerb im Markt für Kfz-Ersatzteile, Service und Reparatur zu stärken.“

Röhl weiter: „Die wachsende Komplexität aller Teilkomponenten und Fahrzeugsysteme sowie die Durchdringung des Autos mit interaktiver Elektronik erfordern einen ungehinderten und standardisierten Zugang zu Reparaturinformationen, Ersatzteilen, Diagnosegeräten, Schulungen und Werkstattausrüstung. All dies ist für die Ausführung einer qualifizierten Reparatur sowie zur Sicherstellung des sicherheits- und umweltgerechten Zustands des Kfz über seine gesamte Lebensdauer notwendig. Ohne einen solchen Zugang wären der Wettbewerb im Kfz-Service-Markt, die freie Werkstattwahl für den Verbraucher sowie die Aufrechterhaltung der Mobilität von 250 Mio. europäischen Autofahrern massiv gefährdet.“

Der Euro 5-Vorschlag der Kommission kommt im Rahmen des europäischen Gesetzgebungsverfahrens nun ins Europäische Parlament und in den Ministerrat, die beide dem Vorschlag zustimmen müssen. Das Verfahren verläuft nach der neuen „split-level-Methode“, wonach der gegenwärtige Vorschlag die politischen Vorgaben wie Grenzwerte, Fristenregelungen und Reparaturinformationen enthält; die technischen Details müssen dagegen von den EU-Mitgliedstaaten und der Kommission in einem Expertenausschuss gesondert entwickelt und dann in einem separaten Ergänzungsdokument veröffentlicht werden.

Mit Blick auf die technischen Informationen in der kommenden Euro 5-Richtlinie (wie z.B. die Bezugnahme auf technische Standards sowie die Forderung nach Akzeptanz alternativer Ersatzteile und markenübergreifender Testgeräte) gehen FIGIEFA und der GVA nicht nur davon aus, dass die Kommission die bestehenden Zugangsrechte aus der sog. OBD-Richtlinie 98/69/EG und der Richtlinie 2002/80/EG (die Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Luft durch Emissionen von Kraftfahrzeugen nennt) erhält, sondern sie fordern die Kommission auf, diese Rechte des freien Marktes gemäß der wachsenden Fahrzeugkomplexität und den Erfordernissen der modernen Kfz-Reparatur auf alle Bereiche auszuweiten.

Der Euro 5-Vorschlag kann auf folgender Internetseite heruntergeladen werden:

<http://europa.eu.int/comm/enterprise/automotive/directives/proposals.htm>

Weitere Informationen: www.figiefa.org
www.gva.de

Bildmaterial vorhanden.

Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. ist der Branchenverband und politische Interessenvertreter des freien Kfz-Teile-Großhandels in Deutschland. Darüber hinaus spricht er auch für die rund 2000 Einzelhändler von Kfz-Ersatzteilen. Im GVA sind rund 160 Handelsunternehmen mit über tausend Betriebsstellen und etwa 130 Kfz-Teilehersteller organisiert. Der Markt für Ersatz- und Verschleißteile hat in Deutschland ein Volumen von rund 17,5 Mrd. Euro, der freie Kfz-Service-Markt hat auf der Reparatorebene einen Anteil von über 50 %. Die im GVA organisierten Handelsunternehmen repräsentieren rund 80 % des Umsatzes dieser rein mittelständisch strukturierten Branche. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind der Ausbau des freien Kfz-Service-Marktes als echte Reparaturalternative für den Verbraucher sowie die Wahrung der Chancengleichheit gegenüber der Automobilindustrie im Ersatzteile-Handel.

Pressekontakt: Thomas Kobudzinski